

dem Abbruch der alten Kirche wurde ein nennenswerter Fund gemacht. Nur im Turmknopf des Dachreiters befand sich außer einigen ziemlich wertlosen Silber- und Kupfermünzen eine Urkunde, aus deren Wortlaut Folgendes mitgeteilt sei:

Im 1783sten Jahre nach der Geburt unseres Herrn und Heylandes Jesu Christi, als dem 20sten der ruhmwürdigsten und huldreichsten Regierung unsers durchlauchtigsten Churfürstens und Herrns, Herrn Friedrich August des Dritten, haben die Eingepfarrten zu St. Moritz, nemlich die ansässigen Bürger der untern Vorstadt zu Zwickau, unter dem Gasthose zum goldnen Becher gelegen, und die ansässigen Einwohner der beyden Zwickauischen Amts-Dörfer Pölbitz und Eckersbach, die Spindel des Kirchturmes zu St. Moritz repariren, und den aufs neue vergoldeten Knopf auf ihre Kosten, welche sich auf 32 Rthlr. beliefen, den 27. Novembris a. d. wieder aufsetzen lassen.

Gegen den Schluß enthält die Urkunde noch folgendes Gedicht:

„Bewahre, Gütigster, durch deine mächtige Hand  
Auch dieß dein Heiligthum für Feindes Wuth und Brand.  
Und schaffe gnadenvoll, daß die dein Wort hier hören,  
Dich, den Dreyeinigen, im Geist und Wahrheit ehren.  
Es stimme hier ihr Mund, oft frohe Lieder an,  
Und rühme laut, was du zu ihrem Wohl gethan.  
Und wenn sie Herz und Mund für ihres Fürsten Leben  
Für seines Hauses Wohl und für sein Land erheben,  
Wenn sie für Obrigkeit, für Kirch' und Schule flehn.  
So laß sie stets erhört aus diesem Tempel gehn.  
Trost sei dein Wort das hier in diesen Mauern thönet,  
Für den, der kummervoll nach Hülff und Beistand stöhnet;  
Es sei dem Irrenden gewißer Unterricht,  
Und führe Fehlende zur Uebung ihrer Pflicht.  
Der Fromme freue sich, und auf der Tugend Pfade  
Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Zwickau.

Erhalte, Höchster, ihn durch deines Geistes Gnade.

Conceptit. Zeizer.  
Scrips: Kayser.“

Die beiden Glocken, die bei der Beschaffung des neuen Geläutes mit eingeschmolzen wurden, trugen die Inschriften: Soli Deo gloria. Durch das Feuer floß ich, Daniel Hendel in Zwickau goß mich. Anno 1690 (kleinere) und 1692 (größere). Was wertvoll war, wurde aus der

alten Kirche, so weit das ratsam erschien, in die neue herübergenommen, so die beiden Ölgemälde von Luther und Melancthon. Anderes, wie die noch sehr gut erhaltene Orgel von Kreuzbach, wurde an fremde Gemeinden verkauft; zwei noch sehr brauchbare Altar- und Kanzelbekleidungen schenkte man ärmeren Gemeinden.

So ist denn aus dem Zwickauer Stadtbild die alte Moritzkirche verschwunden, die zwar sehr schlicht sich ausnahm und weder in ihrem Äußeren noch in ihrem Inneren dem Auge Reizvolles darbot, aber doch ganzen

Generationen als Parochialkirche teuer gewesen war. Jetzt giebt der massige Bierungsturm des neuen Gotteshauses dem Norden von Zwickau sein Gepräge. Er schaut herab auf eine rasch wachsende Gemeinde, die zur Zeit einschließlich der Ortschaft Pölbitz, welche seit Jahren zum Stadtgebiet geschlagen worden ist, und einschließlich des Dorfes Eckersbach ca. 13 000 evangelische Glieder zählt.

Was die letztgenannten beiden Ortschaften anbelangt, so sei bemerkt, daß sie beide eigene Friedhöfe mit Sprechhallen besitzen und zwar Pölbitz seit 1875 und Eckersbach seit 1898.



Inneres der Moritzkirche zu Zwickau (vom Altarplatz aus).